

Buchstabentour. Schenker-Lehrmittel. Dornach

Kurzzusammenfassung:

Das Lehrmittel Buchstabentour wird nicht empfohlen. Es ist im Eigenverlag aus der Praxis für die Praxis entwickelt. Es ist aufwändig, die vielen einzelnen Teile mit Hilfe des Moduls für Lehrpersonen und der Webseite zu einem Gesamtkonzept zusammen zu stellen. Eine aktuelle, fundierte wissenschaftliche Grundlage zum Schriftspracherwerb fehlt. Mit Ausnahme einzelner Lernumgebungen ist das Lehrmittel wenig differenzierend in Bezug auf Inhalt und Komplexität.

Erscheinungsbild

Das Lehrmittel ist im Eigenverlag 2017 erschienen und umfasst 5 Kisten mit Materialien (Modul für Lehrpersonen, Arbeitsblätter, Arbeitsblätter für Leser und Leserinnen, Materialien, Spezielle Förderung) aufbereitet in Kartonschachteln.

Auf der Homepage werden verschiedene Downloads (didaktischer Kommentar, Jahresplanung) angeboten sowie Hinweisen zu Apps und weiteren Lernmaterialien wie Lautkärtchen, Begleitgeschichten und elektronischen Lernspielen.

Aufbau (Benutzerfreundlichkeit)

Fazit: Wenig benutzungsfreundlicher Aufbau, grosser Aufbereitungs- und Vorbereitungsaufwand für die Lehrperson.

Insgesamt ist das Design wenig ansprechend für die Zielstufe (schwarz-weiss, Papier) und es gibt keine gestalterische Unterstützung. Die vielen Blätter wirken relativ unübersichtlich, teilweise sind die Verweise falsch oder schwer auffindbar.

Die Lehrperson muss viel zur Strukturierung / Gestaltung der Lernaufgaben selbst beitragen, um den Lernenden die Orientierung zu ermöglichen. In der vorgesehenen Umsetzung ist das Lehrmittel nicht einsetzbar.

Die Inhaltsverzeichnisse für die einzelnen Kisten sind sehr knapp gehalten und bestehen nur aus rudimentären Stichworten.

Die Lernspiele sind selbst zu programmieren, was mit einem hohen Aufwand verbunden ist.

Praxisorientierung

Fazit: Der Lehrgang wurde aus der Praxis für die Praxis entwickelt. Da er so viele Teilelemente umfasst, ist es aufwändig, das ganze Konzept und die Zusammenhänge zwischen den einzelnen Teilen zu verstehen und gewinnbringend zu nutzen.

Für die Lehrpersonen sind strukturelle Hilfestellungen vorhanden, inhaltliche Hilfestellungen fehlen mehrheitlich. Die Materialien sind wenig abwechslungsreich (nur Kopiervorlagen), die Aufgaben der Lernumgebung relativ beliebig, sehr unterschiedlich komplex und wenig handlungsorientiert. Insgesamt fehlt ein Handlungs- und themenbezogener Zugang zum Schriftspracherwerb (z.B. in Form einer Spiel- und Lernumgebung).

Fachlich fundierter Inhalt

Fazit: Eine linguistisch fundierte und transparente Grundlage fehlt. Es kann nur implizit darauf geschlossen werden.

Linguistisch ist der gesamte Lehrgang nicht fundiert. Die Ansätze werden wissenschaftlich nicht deklariert. Es wird vermerkt, dass drei Lehrmittel für den SSE als Grundlage für die Entwicklung der Materialien dienten, aber es wird nicht erläutert, um welche Lehrmittel es sich handelt. Viele Wörter sind für schwache SuS (insb. auch DaZ-SuS) nicht nachvollziehbar bzw. eindeutig (Ä = Äuglein). Die Wortauswahl ist für schwache Lernerinnen und Lerner zu anspruchsvoll und weit weg von ihrer Lebenswelt. Die Anlauttabelle hat keine linguistische Strukturierung.

Die Reihenfolge der Buchstabeneinführung ist gut, zumindest was die ersten Buchstaben angeht. Problematisch ist die Einführung von B und D direkt nacheinander.

Obwohl die Idee überzeugt, dass ein guter Grundwortschatz vorgegeben werden soll, funktioniert die Umsetzung nicht. Dem Segmentieren und Analysieren von Wörtern wird zu wenig Raum gegeben.

Neuere Erkenntnisse werden nicht eingearbeitet (silbenanalytischer Ansatz, es wird mit Silben gearbeitet, jedoch intuitiv und nicht deklariert).

Es gibt wenig Platz für Ko-Konstruktion und kooperatives Lernen ist nicht vorgesehen. Das Lesen von interessanten Kinder-(Bilder)büchern (Literatur im Fokus) wird kaum angeregt.

Für starke Lernerinnen und Lerner ist das Angebot nur sinnvoll, wenn die vorgeschlagenen Lernumgebungen eingesetzt werden.

Lehrplankongruenz

Fazit: Der Lehrgang hat den Anspruch einen Bezug zum Lehrplan 21 herzustellen. Dieser ist jedoch sehr allgemein und nicht kompetenzbezogen.

Auf der Homepage werden in einer Tabelle im Lehrerkommentar Bezüge zum LP21 ausgewiesen. Diese erfolgen jedoch nur auf der Ebene der Handlungs- und Themenaspekte in Form von Verweisen, welche Handlungs- und Themenaspekte in den Materialien vorkommen. Es gibt keinen direkten Bezug zu effektiven Kompetenzen.

Lehrpersonen erhalten somit keine Planungshilfe, wie der Lehrplan umgesetzt werden soll. Gewisse Aspekte fehlen gänzlich, z.B. die Reflexion.

Überfachliche Kompetenzen werden nicht erwähnt. Gewisse Inhalte sind nur durch die zusätzlichen Lernumgebungen abgedeckt. Dabei variiert das Angebotsspektrum zwischen sehr sinnvollen und nicht nachvollziehbaren Lerngelegenheiten. Insgesamt handelt es sich eher um Lernaufgaben als um umfassende Lernumgebungen.

Didaktik

Fazit: Das Lehrmittel ist insgesamt methodisch nicht vielfältig. Bezüglich des Lehrerinputs und der Lernportionen gibt es sehr viele Wiederholungen im Aufbau. Eine didaktische Vielfalt ist nur mit der zusätzlichen Einbindung der Lernumgebungen zu erreichen. Die diagnostischen Hinweise sind zu knapp und zu einseitig auf die Buchstabenkenntnis bezogen.

Da eine starke Individualisierung (jede/r SuS arbeitet im eigenen Tempo) vorgesehen wird, erscheint ein echter Austausch zwischen SuS wenig möglich.

Es gibt ganz wenige didaktische Hinweise, wie man mit den Lernumgebungen umgehen kann, wie diese aufbereitet werden sollen, und es fehlen insbesondere Angaben zur Lernbegleitung und zum Umgang mit der Heterogenität.

Die Erfassung der Lernvoraussetzungen beschränkt sich auf die Abklärung der Buchstabenkenntnisse. Ausgehend davon ist nicht nachvollziehbar, wie danach konkret auf die unterschiedlichen, schriftsprachlichen Kompetenzen der SuS eingegangen werden soll.

Das Modul „spezielle Förderung“ für schwache SuS enthält zu jedem Buchstaben zusätzliche Übungsblätter. Die Aufgabenstellungen wiederholen sich. Die Schwierigkeit wird zunehmend gesteigert, einerseits durch zusätzliches Wortmaterial, andererseits durch anspruchsvollere Aufgaben (z.B. Sätze statt Wörter lesen). Pro Blatt wird immer ein Aufgabentyp geübt. Das Vorgehen ist sehr kleinschrittig und besteht nur aus dem Lösen von Arbeitsblättern. Didaktische Hinweise fehlen. Die verwendeten Begriffe und Bilder sind teilweise anspruchsvoll. Aus Sicht der LRS Prävention gibt es auch fachliche Mängel (z.B. B,D direkt in Folge).